

Protokoll

Runder Tisch der Kulturämter „Was können Kulturämter leisten?“

Freitag, den 28.11.2014, 13.00 - 15.30 Uhr

Kulturzentrum „neun“

Elisabethstr. 9a, 85051 Ingolstadt

Teilnehmer:

Amberg, Wolfgang Dersch, Kulturreferent
Aschaffenburg, Burkard Fleckenstein, Leiter Kulturamt
Bobingen, Elisabeth Morhard, Leitung Kulturamt
Bobingen, Sandra Hartl, Kulturamt
Burghausen, Birgit Reineke-Reiprich, Leiterin Kulturamt
Coburg, Norbert Tessmer, Oberbürgermeister, Vorsitzender STADTKULTUR (bis 13.30 Uhr)
Coburg, Michaela Hofmann, Leiterin Kulturabteilung (bis 13.30 Uhr)
Dachau, Tobias Schneider, Kulturamtsleiter
Eichstätt, Prof. Günther Köppel, Kulturbeauftragter
Erlangen, Dr. Dieter Rossmeissl, Referent Bildung, Kultur und Jugend (bis 14 Uhr)
Erlangen, Anke Steinert-Neuwirth M.A., Amtsleitung Kulturamt
Friedberg, Frank Büschel, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit & Kultur
Friedberg, Philipp Köhler, Öffentlichkeitsarbeit & Kultur
Ingolstadt, Jürgen Köhler, Kulturamtsleiter und stv. Kulturreferent
Ingolstadt, Dr. Verena Gutsche, Geschäftsführerin Kulturzentrum neun
Kitzingen, Richard Arndt-Landbeck, Leitung vhs und Kultur in der Alten Synagoge
Königsbrunn, Ursula Off-Melcher, Kulturamtsleiterin
Landsberg am Lech, Axel Flörke, Kulturreferent, 3. Bürgermeister
Landsberg am Lech, Claudia Flörke, Leitung Kulturamt
Landshut, Uta Spies M.A., Kulturbeauftragte
Lauf a.d. Pegnitz, Udo Taubmann, Hauptamtsleiter
Neuburg a. d. Donau, Kathrin Jacobs, Kulturamtsleiterin
Neuburg a. d. Donau, Bettina Mödl, Sachbearbeiterin Kulturamt
Neumarkt i.d.OPf. Peter Ehrensberger, Stadtrat und Kulturreferent
Pfaffenhofen a.d. Ilm, Sebastian Daschner, Kulturmanager
Pfaffenhofen a.d. Ilm, Melanie Köhler, Praktikantin Abteilung Kultur & Veranstaltung
Rothenburg ob der Tauber, Johanna Kätzel, Kulturbeauftragte
Schwandorf, Susanne Lehnfeld, Leiterin Amt für Kultur und Tourismus
Starnberg, Annette Kienzle, Leitung Kulturamt
Traunreut, Thomas Kazianka, Leitung Kulturamt, Veranstaltungszentrum
Traunstein, Judith Bader, Leiterin der Städt. Galerie Traunstein
Würzburg, Mughtar Al Ghusain, Kulturreferent
Würzburg, Johannes Engels, Fachbereichsleiter Kultur
Würzburg, Ole Kruse, stv. Fachbereichsleiter Kultur
STADTKULTUR, Dr. Christine Fuchs, Geschäftsführung und Projektleitung
STADTKULTUR, Felicia Harms, Projektkoordination
STADTKULTUR, Lisa Hauke, Projektkoordination

Thema:

„Was können Kulturämter leisten? Und wie machen sie das?“

Der Zuschnitt der Aufgaben und die Strukturen der Kulturämter in Bayern sind sehr unterschiedlich. Sachzuständigkeiten, finanzielle Ausstattung und kulturpolitisches Verständnis variieren von Stadt zu Stadt. Oft ist der Zuschnitt der Kulturämter aus der konkreten Situation vor Ort erwachsen. München beispielsweise hat kein eigenes Kulturamt, Nürnberg hat drei Kulturämter, in vielen Kommunen gibt es Kultureinrichtungen, jedoch keine Organisation, die das gesamte kulturelle Leben der Stadt im Blick hat und für neue Themen – wie z.B. Kulturelle Bildung – Ansprechpartner und Koordinator wäre. In kleinen Orten werden viele organisatorischen Aufgaben von Ehrenamtlichen und Stadträten übernommen.

Warum ist die kommunale Kulturarbeit wichtig, wo kann und muss sie professionelle Kompetenz einbringen? Was sollte ein Kulturamt in der Stadt leisten? Was kann sie als Verwaltung leisten? Je nach Größe der Stadt sind die Aufgaben anders gelagert – ja nachdem, ob es eine kulturpolitische Ebene mit Kulturreferat gibt oder nur ein Kulturamt, ob die Kultur von einer kulturellen Einrichtung oder ehrenamtlich organisiert wird.

Trotz aller Unterschiede sind die Sorgen und Nöte oft ähnlich. Daher fragen wir: Wie sind die Kulturämter personell ausgestattet? Über welche finanziellen Mittel verfügen sie? Und wie werden so alltägliche Dinge, wie z.B. Überstunden der Mitarbeiter bei Wochenend- und Abendveranstaltungen zur Zufriedenheit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer geregelt? Nach der Kommunalwahl haben sich viele Kommunen neu organisiert. Der Runde Tisch bietet Gelegenheit, sich über die Aufgabenzuschneide der Ämter auszutauschen, Tätigkeitsschwerpunkte vorzustellen sowie Personal- und Budgetfragen zu besprechen. Auch Argumentationshilfen sollen gegeben werden.

Der Vorsitzende Norbert Tessmer begrüßt im Namen des Netzwerks STADTKULTUR. Der seit 2010 regelmäßig stattfindende Runde Tisch der Kulturämter erweist sich als Erfolgsmodell, wie die rege Nachfrage zeigt.

Muchtar Al Ghusain führt thematisch in die Tagung ein. Die Frage „Was kann ein Kulturamt leisten?“ wird um die Frage „Was muss ein Kulturamt leisten?“ erweitert. Diese Aufgaben von Kulturämtern wurden bei den „Runden Tischen“ bisher in einzelnen Themen behandelt (s.u.). Es erscheint sinnvoll, sie auch im Sinne eines Selbstverständnisses von Kulturämtern zu stellen und die Qualität des gegenseitigen Austauschs strukturell zu erhöhen.

Die Art der Vernetzung von Kulturämtern und Kulturverwaltungen wird in jedem Bundesland anders gehandhabt. Abgesehen von den Runden Tischen von STADTKULTUR gibt es in Bayern keine regelmäßige Kommunikation zwischen den Kulturämtern, sondern lediglich einen Austausch auf politischer Ebene in diversen Kulturausschüssen.

Während Musikschulen, Volkshochschulen und Bibliotheken in landesweiten Fachverbänden durchorganisiert sind, vom Bezirk über das Land bis zum Bund, gibt es eine solche Organisation für Kulturämter bisher nicht.

Der Runde Tisch der Kulturämter ist daher eine wesentliche Veranstaltung, um die Vernetzung weiter voranzutreiben. Im Mittelpunkt steht der kollegiale Austausch zwischen den Vertretern der kommunalen Kulturverwaltungen. Deren konkrete Arbeit ist zwar schwer vergleichbar aufgrund unterschiedlicher Strukturen, Arbeitsaufgaben und Ausstattungen (personell, finanziell etc.), in den Grundfragen gibt es jedoch Gemeinsames: Was müssen Kulturämter leisten? Gibt es einen Basisauftrag? Geht es um Förderung, Beratung, Durchführung von Veranstaltungen oder nur um eine Servicefunktion für die Zentralverwaltung?

Die Struktur des Runden Tisches soll ausgebaut werden: Themen sollen von den Teilnehmern selbst vorgeschlagen und entwickelt werden. Der Geschäftsstelle von STADTKULTUR kommen dabei unterstützende Aufgaben, Kommunikation und Moderation zu.

Das Ziel muss sein, die Kulturämter weiter zu stärken. Hierbei kann man von anderen Verbandsstrukturen – z.B. der AG der Sportämter – lernen, die sich zweimal im Jahr zu einer zweitägigen Sitzung treffen, was zu einem intensiveren, verbindlicheren Austausch beiträgt. Der Runde Tisch kann so in Richtung einer landesweiten Arbeitsgruppe weiterentwickelt werden – ein Begriff, der auch politisch ein größeres Gewicht hat.

Anke Steinert-Neuwirth, Kulturamtsleiterin der Stadt Erlangen, weist auf die Unterschiede der Kulturverwaltungen zu anderen Verwaltungsbereichen hin, die oft wesentlich eindeutiger definierte Arbeitsbereiche haben, wie zum Beispiel das Jugendamt. Die Unterschiedlichkeit der kommunalen Kulturverwaltungen kann aber auch eine Chance sein, z.B. bei der Frage nach dem „kleinsten gemeinsamen Nenner“.

Muchtar Al Ghusain: Kulturarbeit darf sich nicht alleine darauf beschränken, das Marketing im Kulturbereich zu verbessern. Man muss sich fragen, was hinter der kommunalen Kulturarbeit steht und was die Essentials der Kulturarbeit sind. Wie lautet der Kulturauftrag?

Der „kleinste gemeinsame Nenner“ ist vermutlich die Durchführung von Veranstaltungen. Daneben geht es um Förderung und Beratung. Trotz der unterschiedlichen Größen besteht viel Verbindendes zwischen den Kulturverwaltungen. Jedenfalls spricht die Unterschiedlichkeit in den praktischen Aufgaben und den Zuschnitten nicht gegen einen „Landesverband der Kulturämter“, denn letztendlich gibt es auch unter den Mitgliedern des Bibliotheksverbandes viele Unterschiede.

Die Anwesenden stellen die Strukturen und Aufgabengebiete ihrer Ämter und Abteilung vor. Um die Zusammenfassungen besser zu strukturieren und zu vergleichbarem Datenmaterial zu kommen, wurde der beigefügte Steckbrief verfasst und an die Tagungsteilnehmer versendet.

Die Datensammlung wird zunächst den Städten zur Verfügung gestellt, die sich an der Erhebung aktiv beteiligt haben. Es ist möglich, sich auch noch nachträglich zu beteiligen.

Steckbrief Kulturamt

(zur internen Verwendung i.R.v. STADTKULTUR Netzwerk bayerischer Städte e.V.)

Stadt:

Einwohnerzahl:

Genaue Bezeichnung der Dienststelle:

Zugeordnete, nachgeordnete Organisationseinheiten (Organigramm):

Anzahl MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente):

Wichtigste Aufgaben:

Eigene Veranstaltungsstätten:

Etat für eigene Veranstaltungen:

Etat für Zuschüsse an Dritte:

Kulturpolitische Beratung/Entscheidung durch:

Kulturberichte/-Pläne vorhanden oder geplant:

Förderrichtlinien vorhanden:

Besonderheiten (Zuständigkeiten, Arbeitszeitregelungen o.Ä.):

Defizite/Wünsche:

AnsprechpartnerInnen:

Es wird beschlossen den Runden Tisch der Kulturämter umzubenennen in „**Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Kulturämter**“. Damit soll dem Runden Tisch auch in der Außenwahrnehmung ein stärkeres Gewicht verliehen und die landesweite Relevanz deutlich gemacht werden. Es wird erneut auf die organisatorischen Parallelen zu anderen Institutionen wie Musikschulen und Bibliotheken verwiesen, die ebenfalls auf Landesebene organisiert sind.

Zukünftig wird diese Veranstaltung auch von der Geschäftsstelle als LAG Kulturämter kommuniziert.

Es bilden sich drei Unter-Arbeitsgruppen, die die Themen Kulturförderrichtlinien, Kulturentwicklungsplanung und Veranstaltungsmanagement in kleinerer Runde vorbereiten. Die Ergebnisse sollen bei der LAG- Sitzung Kulturämter im Plenum vorgestellt werden.

AG Kulturentwicklungsplan

Termin: Mittwoch, 21. Januar 2015, 13 Uhr, bei Annette Kienzle, Kulturamtsleiterin der Stadt Starnberg, Hauptstraße 10 a, 82319 Starnberg

Ansprechpartner und Anmeldung: Judith Bader, Traunstein – galerie@traunstein.de

AG Veranstaltungsmanagement (GEMA etc.)

Termin: Mittwoch, 11. Februar 2015, 11 Uhr, Würzburg

Ansprechpartner und Anmeldung: Ole Kruse, Würzburg – ole.kruse@stadt.wuerzburg.de

AG Förderrichtlinien

Termin und Ansprechpartner sind nicht bekannt – vielen Dank für eine entsprechende Nachricht. Interessierte melden sich dann gerne in der Geschäftsstelle, wir vermitteln gerne.

Interessierte, die nicht anwesend waren, sich aber dennoch beteiligen wollen, melden sich bitte direkt bei den jeweiligen Ansprechpartnern.

Ingolstadt, den 11.12.2014

Dr. Christine Fuchs, Geschäftsführerin

STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V.

Bisherige Themen (Protokolle):

Bildende Kunst in den Kommunen – Vermittlung, Förderung, Ökonomie, Nürnberg, 18.03.2014

Interkulturelle Öffnung kommunaler Einrichtungen, Nürnberg, 28.11.2013

Literatur(förderung) in Stadt und Land, Landshut, 11.04.2013

Wer braucht was? Angebotsbörse in Kultur und Bildung, München, 23.10.2012

Künstlerische Bildung in den Kommunen, Erlangen, 14.02.2012

Kultur als Motor der Stadtentwicklung, Würzburg, 03.08.2011

Freie Kulturförderung der Kommunen, Nürnberg, 18.01.2011

Erster Runder Tisch der Kulturämter, Ingolstadt, 15.06.2010